

# Schülerinnen verzichteten auf Eisgraschen und sparten für das Marienglöcklein

Eine Schülerin der Schönstätter Marienschule schreibt: „Unser Glöckchen möge ein Ruf der Freude und des Friedens sein“ — Kanonikus Zellerhoff nahm die Glockenweihe vor  
Alle durften einmal läuten

bz Borken. Die Schülerinnen der Schönstätter Marienschule haben ein herzliches Lob verdient, denn sie taten sich zu einem freiwilligen Werk zusammen, das hier und dort in den satten Tagen unseres Wirtschaftswunders und der damit verbundenen Bequemlichkeit durchaus nicht mehr als Selbstverständlichkeit angesehen wird. Sie sparten freiwillig ihre Eisgraschen, verzichteten auf Süßigkeiten und ließen mit dem ersparten Geld ein Glöckchen für die Marienkapelle im Becking anfertigen. Ein nachahmenswertes Beispiel.

pelle wird ja ein Heiligtum der Gottesmutter sein, in dem Tag und Nacht das Allerheiligste ausgesetzt wird.

Als wir heimzogen, regnete es wieder tüchtig. Doch unserer Freude war dies kein Hindernis. „Unser“ Glöckchen möge bald läuten!“

Eine Schülerin der  
Schönstätter Marienschule.

Am Mittwoch versammelten sich nun die Mädchen mit ihren Schwestern in der Marienschule, wo Kanonikus Zellerhoff das Glöckchen in einer von Gebeten und gemeinsamen Liedern umrahmten Feier weihte. Dann zog man zur Marienkapelle, wo das Glöckchen seiner Bestimmung übergeben wurde. Eine Schülerin der Marienschule schrieb in recht frischer Art einen Bericht dazu, den wir gerne zum Abdruck bringen:

„Die Nacht zum 2. Juli brachte nach einem heißen Tag einen starken Regen. In der Morgenfrühe leitete ein lautes Gewitter das Fest „Maria Heimsuchung“ ein — und es regnete und regnete. „Ob unsere kleine Feier nicht stattfinden kann?“ meinten die jüngeren Schülerinnen. Am 1. Juli stand „unser“ Glöckchen in der Eingangshalle der Schule. Unter Gebet und Liedern wurde es gesegnet. In einer kurzen Ansprache zeigte H. H. Kanonikus Zellerhoff die Aufgabe unseres Glöckchens: Es möge durch sein Läuten die Menschen zu Christus führen.

„Unser“ Glöckchen dürfen wir sagen, denn wir Kinder haben es ja „gestiftet“. Wir wollten einen kleinen Beitrag zum Anbetungskapellchen im Becking liefern. Und so sparten wir nach und nach unsere Eisgraschen, verzichteten auf Süßigkeiten und bestellten dann in Gescher das Glöckchen. Und nun sollte es am

Feste Maria Heimsuchung zum ersten Male läuten.

Trotz des Regens zogen wir aus. Zwei unserer Großen zogen einen Wagen, den die Kleinen mit Farn und Blumen geschmückt hatten, den „Glöckchenwagen“. Der warme Regen wollte die Glocke wohl auch taufen? Wir fuhren den Wagen vor das Kapellchen, dessen Inneres tags zuvor eine Klasse mit einem Blumentepich geschmückt hatte. Jubelnd erklang unser „Lobe den Herrn“ zum Himmel, und der Regen wurde sacher und hörte sogar auf. Während die Arbeiter das Glöckchen befestigten, sangen wir weiter, sagten wir Gedichte auf und beteten, daß des Glöckchens Ruf über unser Borkener Land ein Ruf der Freude und des Friedens sei. Gespannt schauten wir dann zum Glockenstuhl hinaus, verfolgten die letzten Arbeiten, sahen das Seil langsam heruntergleiten und sprachen voll Freude den Glockenspruch:

„Segen verheiße ich,  
Heimat künde ich!“

Und dann erfüllte sich unser besonderer Wunsch: Wir durften alle einmal läuten. Nun hängt unser Glöckchen in der zukünftigen Anbetungskapelle. Möge es bald die Menschen rufen, möge es ihnen den Weg weisen zu Christus, unserem König, durch Maria. Die kleine Ka-